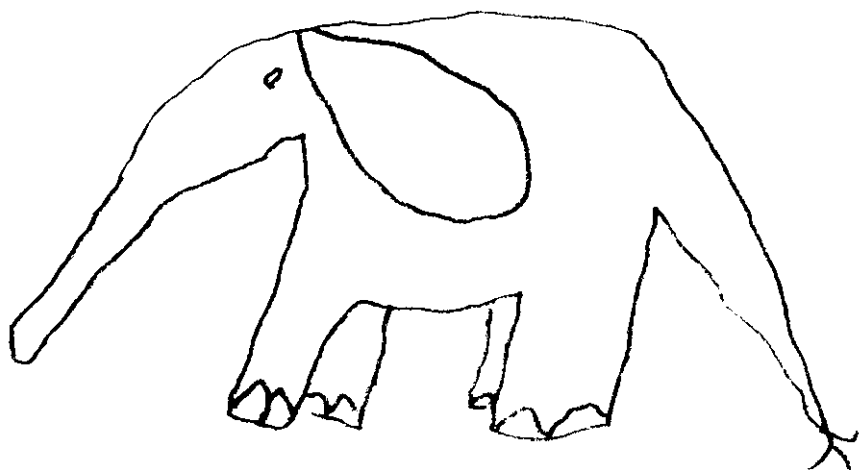


**FREIE
REPUBLIK
WIENER
FEST
WOCHEN**

26. – 30. Mai
Schauspielhaus Wien

WELTPREMIERE



ALL BEFORE DEATH IS LIFE

ein unterhaltsamer Abend voller Mokuspokus

**Benjamin Verdonck &
Jetse Batelaan**

Eine paar Tomatenscheiben, Karton und ein Funke Melancholie – mehr braucht der belgische bildende Künstler und Performer Benjamin Verdonck nicht für seine Performance *ALL BEFORE DEATH IS LIFE*. Als Philosoph des Alltäglichen erinnert er uns daran, dass das Scheitern seine Berechtigung hat und das Glück oft in den kleinen Momenten liegt. Was macht es mit uns Menschen, wenn die Begeisterung für die einfachen Dinge des Alltags im Lauf der Zeit verblasst? Wie können wir uns das Staunen und die Neugier auf das Unerwartete bewahren anstatt ständig alles kontrollieren zu wollen, während das Leben weiterzieht? Wie der Titel sagt: Alles vor dem Tod ist Leben! Inspiriert von legendären Komikern wie Tommy Cooper, Buster Keaton und Ōno Kazuo, entführt uns Verdonck in eine Welt der neuen Verbindungen. Als Magier mit leeren Händen zieht er uns mit dem entwaffnenden Reichtum seiner Welt in den Bann.

- Deutsch
- Englische Übertitel
- ca. 70 Min.
- barrierefreier Zugang

Von und mit Benjamin Verdonck **Regie** Jetse Batelaan **Licht** Iwan Van Vlierberghe **Kostüm** Liesbet Swings **Technik** Marq Claessens **Produktion** Madee Snijder **Mit Zitaten von** Oscar Wilde, Jenny Holzer, Isidor Feinstein Stone, Donna Haraway, Theodore Roosevelt, Nick Cave und Bob Marley

Koproduktion Wiener Festwochen) | Freie Republik Wien, Benjamin Verdonck, Theater Artemis ('S-Hertogenbosch)

durchgeführt vom Team Wiener Festwochen | Freie Republik Wien

Weltpremiere Mai 2025, Wiener Festwochen | Freie Republik Wien



ENGLISH VERSION

[FESTWOCHEN.AT/EN/ALL-BEFORE-DEATH-IS-LIFE](https://festwochen.at/en/all-before-death-is-life)

VERBINDUNGEN FINDEN

BENJAMIN VERDONCK UND JETSE BATELAAN IM GESPRÄCH

Leonora Scheib Benjamin, du meinstest, dass es dir hier im Gegensatz zu früheren Projekten ein Anliegen war, selbst zu performen und dabei den Körper ins Zentrum dieser Produktion zu stellen.

Benjamin Verdonck Es gibt immer eine auslösende Idee, warum man eine Performance erarbeiten will, ebenso wie eine Ahnung von dem, was man gerne tun möchte. Nachdem ich mich sechs Jahre lang eher darauf konzentriert hatte, zugunsten der von mir gebauten Dinge und Maschinen beiseite zu treten und mehr die Rolle eines Dirigenten oder Maschinisten einzunehmen, dachte ich, dass es schön wäre, wieder einmal selbst auf der Bühne zu stehen. Ich glaube, das ist ein Aspekt, der Jetse interessiert hat.

L.S. Wie war die Zusammenarbeit mit Jetse?

B.V. Für mich war das Besondere, dass hier jemand mit den speziellen Eigenschaften eines Regisseurs da war und zusah, weil ich es ja gewohnt bin, alleine zu arbeiten. Ich bereitete Dinge vor und wenn Jetse dann vorbeikam, zusah und seine Eindrücke mit mir teilte, gab mir das genügend Anregungen, um weiterzumachen. Es bereitete mir viel Spaß, zu versuchen etwas Besonderes vorzubereiten und ihn damit am nächsten Tag zu überraschen.

Jetse Batelaan Das gilt auch für mich. Es war wirklich eine große Freude, diese Geschenke von Benjamin zu bekommen, denn ich übernehme ja sonst auch die Verantwortung für die von mir entwickelten Produktionen. Normalerweise erarbeite

ich alles selbst, aber hier kann ich einmal deiner Performance zusehen, ohne zu wissen, was mich erwartet. Ich war ein Ein-Personen-Publikum.

L.S. Das Scheitern und die Komödie scheinen eng miteinander verwoben zu sein. Wie würdest du diese Beziehung beschreiben?

J.B. Bis zu einem gewissen Grad ist das natürlich ein Grundgedanke beim Slapstick. Den Zusammenhang zwischen Scheitern und komödiantischen Elementen haben wir ja nicht erfunden. Wir Menschen finden es lustig, anderen zuzusehen, wie sie sich abkämpfen. Und natürlich ist der Versuch, eine Produktion auf die Beine zu stellen, ein schwieriges, mutiges und ehrgeiziges Unterfangen. Da klettert man einen hohen Berg hinauf und es macht es nur schöner, wenn man da auch ein bisschen Schwäche zulässt, denke ich.

L.S. Warum faszinieren dich Persönlichkeiten wie Tommy Cooper, Buster Keaton und Ōno Kazuo?

J.B. Diese Arbeit kann sehr philosophisch werden. Und für mich geht es darum, dass die Welt nicht vollkommen ist – überhaupt nicht –, aber man trotzdem gegen diese unvollkommene Welt weiter ankämpfen muss. Diese Art von Arbeit – und auch das, was Benjamin gerade macht – enthält sehr viel Lustiges, aber auch sehr Ernsthaftes.

B.V. Ich hatte zuerst dieses Konzept, dass das Leben verwirrend ist, aber man dennoch kämpfen muss bis zum bitteren Ende. Darum geht es im Leben: Man gibt

nicht auf bis zum Schluss und versucht, das Beste daraus zu machen. Doch dann keimte eine andere Idee in mir auf: „Nimm die Probleme an“. Schwierigkeiten sind ein fixer Bestandteil des Lebens. Eigentlich geht es nicht darum, dagegen anzukämpfen. Das Leben ist ganz einfach so. Und es geht im Leben darum, Verbindungen zu erkennen. Zumindest habe ich danach gesucht – nach dieser unaufhörlichen Fähigkeit des Lebens, neue Verbindungen herzustellen.

L.S. Mit deiner Arbeit möchtest du Menschen verschiedener Altersgruppen ansprechen, Erwachsene ebenso wie Kinder.

B.V. Ich bin es gewohnt, nicht speziell für Kinder, sondern für alle Altersgruppen zu arbeiten. Viele meiner Projekte sind auf diese Weise zugänglich, denke ich. Da Jetse oft für ganz bestimmte Gruppen arbeitet, war er etwas stärker darauf fokussiert, dass die Produktion für Kinder ab acht Jahren geeignet sein sollte. Und das machte die ganze Sache noch offener, weil wir jetzt eine Produktion voller Dinge haben, die sehr leicht zu begreifen sind. Gleichzeitig aber entschieden wir uns, englische Texte zu verwenden, die natürlich nicht für jede Person verständlich sind. Als wir zum ersten Mal vor etwa einem halben Jahr über die Arbeit sprachen, meinte ich zu Jetse, dass es schön wäre, das Publikum einzubeziehen, obwohl mir natürlich klar war, dass es sich um ein Solostück handelt. Aber das war mein Traum. Wie der Trick mit dem Telefon, bei dem man sich ein Handy leiht, und plötzlich geht es schief – und was macht man dann?

Wir haben lange nicht mehr darüber gesprochen und dann, vor ein paar Wochen, schlug Jetse vor, dass wir wirklich

Kinder bitten sollten, mir zu helfen oder mit mir zu arbeiten. Wir integrieren also die Zusammenarbeit auf diese sehr förmliche Art, indem wir die Kinder fragen: „Kannst du dafür sorgen, dass das Licht und der Ton funktionieren?“ Es ist mein Traum für dieses Stück, dass es um Verbindungen geht. Es geht um ein miteinander-Verbunden-Sein, nicht bloß um die Einzelperson und dass sich der Rest der Welt um diese Person dreht. Der Mensch ist nicht mehr der Mittelpunkt des Lebens und schafft vielmehr Raum für Verbindungen. Ich glaube, das ist nur eine andere Art, das zu tun, was ich seit sechs Jahren mache, nämlich zugunsten von Dingen beiseite zu treten. Ich versuche diese Idee neu zu überdenken.

L.S. In welcher Weise war die relativ leere Bühne Teil deines ursprünglichen Konzepts?

B.V. Ich stellte mir vor, dass da gar nichts mehr ist. Und natürlich ist das ein Zustand, dem wir uns immer mehr annähern. Darauf steuern wir ganz klar hin.

J.B. Vielleicht ist es ein hoffnungsvolles Zeichen, dass die Solidarität im Stück von diesen sehr jungen Menschen ausgeht. Darin liegt auch eine revolutionäre Kraft. Und das ist auch in der Geschichte enthalten, die erzählt wird. In gewisser Weise geht es um eine Realität, die wir zusammen geschaffen haben, und wie man mit dieser Realität umgeht. Aber mir gefällt, dass die Kinder in der Geschichte irgendwie sehr aktivistisch sind. Irgendwie ist ihre Anwesenheit auf der Bühne auch sehr aktivistisch. Obwohl sie deinen Anweisungen folgen, ist ihre eigene Energie ebenfalls spürbar. Das gefällt mir.

BIOGRAFIEN

Benjamin Verdonck, geboren 1972, ist ein belgischer Allround-künstler: Schauspieler und Dramatiker, bildender Künstler und Theatermacher. Von Theaterstücken für die Bühne zu Performances im öffentlichen Raum, über Objekte und Kunstinstallationen bis hin zum mobilen Miniaturtheater zum Mitnehmen – Verdonck zeigt eine ansteckende Einfachheit in seiner visuellen Sprache, doch nicht in seinem Denken. Seit mittlerweile 20 Jahren berührt er unser Bewusstsein mit Elementen spielerischer Fantasie, macht Sprache zum Material und lässt den Raum und die Objekte sprechen. Oftmals offenbart seine Arbeit das bewusste oder gar aktivistische Bestreben, lokale und globale Dringlichkeiten (z.B. die ökologische Katastrophe, Konsum und Ökonomie) in Angriff zu nehmen.

Jetse Batelaan, geboren 1978 in Leiden (Niederlande), ist Regisseur und seit 2013 künstlerischer Leiter des Theater Artemis. Das Magazin Vrij Nederland schrieb über ihn: „Batelaan reduziert alltägliche Handlungen auf ihre bloße Essenz und verleiht ihnen gleichzeitig eine traumhafte Absurdität. Seine Regie ist eine wunderbare Kombination aus Minimalismus und Varieté.“ Nach seinem Studienabschluss an der Amsterdamer Akademie für Theater und Tanz arbeitete er am Gasthuis Theater in Amsterdam, bevor er von 2009 bis 2012 Gastregisseur am Ro Theater in Rotterdam war. Jetse Batelaan hat zahlreiche Preise für seine Arbeit erhalten. So wurde er 2019 mit dem Silbernen Löwen der Biennale von Venedig ausgezeichnet und 2020 mit dem ITI-Preis in Düsseldorf.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger Wiener Festwochen GesmbH, Lehnargasse 11/1/6, 1060 Wien T + 43 1 589 22 0 festwochen@festwochen.at | www.festwochen.at **Geschäftsführung** Milo Rau, Artemis Vakianis **Künstlerische Leitung** (für den Inhalt verantwortlich) Milo Rau (Intendant) **Übersetzung** Sigrid Szabo **Bildnachweis** Cover: © Benjamin Verdonck **Herstellung** Print Alliance HAV Produktions GmbH (Bad Vöslau) **Gestaltung** SIRENE Studio **Layout** Valerie Eccli

HAUPTSPONSOR:INNEN



FÖRDERGEBER:IN



SPONSOR:IN



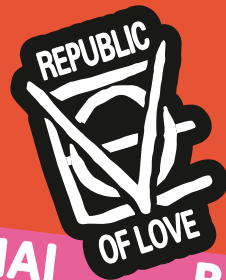
GASTRONOMIEPARTNER



MEDIENPARTNER



Vis for love!



**16. MAI
22. JUNI**

**BIS
2025**